

an dem Widerstande bricht, wo dann das ganze Gemengsel von Abfällen, Unrath und Roth der Sonnenwärme ausgesetzt einen unerträglichen Gestank erzeugt. Wir müssen aber die Bewohner des „Bäckenbühels“ gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, als ob sie allein es wären, die den Ueberfluß ihrer geheimsten häuslichen Schätze auf der Gasse zur Schau ausstellen; ihre Leistungsfähigkeit in diesem Punkte darf zwar nicht unterschätzt werden, doch wird sie durch die freiwilligen Beiträge von den Anwohnern im Höttingerried noch weit übertroffen. Aus diesem angrenzenden Theile der Gemeinde Hötting fließt soviel des unedlen Stoffes auf das städtische Gebiet im Bäckenbühel herüber, und es wird dort täglich so viel Abortjauche auf die Gasse gegossen, und aus Senewein's Metzgerei findet ungestört so viel Blut von den geschlachteten Thieren über die Höttingerriedgasse in die Bäckenbühelgasse seinen Abfluß, daß letztere der ersteren für diese Zuschüsse und Zuflüsse von Gestank erzeugender Materie gar nicht sonderlich dankbar zu sein braucht. Ein zweiter Uebelstand sind die städtischen Brunnen am „Bäckenbühel“. Diese Brunnen sind das ganze Jahr hindurch mit Waschweibern besetzt, die, besonders in dieser fruchtbaren Gegend mit reichem Kindersegne bedacht, die Brunnenröge stets voll Unrath von der Kinderwäsche hinterlassen. Zum Ueberfluß wird dann die Wäsche häufig auch noch auf die Ausflußröhren gehängt oder gelegt und das Trink- und Kochwasser muß dann unter dieser Wäsche hervorquellen; wehe aber der Person, welche Wasser holen will, wenn sie etwa diese unantastbare Wäsche bei Seite schiebt! Jede Gasse der ganzen Stadt hat ihr fließendes Wasser in dem Kanal (Ritsche) und ein Ablagerungsplatz für alle Abfälle und den Koth, die zu gewissen Zeiten des Tages abgeholt werden; nur auf dieses Gäßchen scheint die Fürsorge unserer Stadtväter ganz vergessen zu haben.“ Die Verhältnisse sind leider so, wie sie die Flugschrift schildert. Wir glauben, die durch dieselbe gegebene Anregung wird vollauf genügen, daß der vergessenen Gasse ihr Recht werde.

(Kunstgewerbliches) Gelegentlich der Jubelfeier Merans wird dort in den Tagen vom 10. bis zum 17. auch ein Fest Freischießen stattfinden. Das Plakat, welches hiezu einlädt, ist aus dem Atelier der hiesigen Kunsthandlung E. A. Czichna hervorgegangen und verdient ob seiner eminenten Conception und der nicht minder vorzüglichen Ausführung gerühmt zu werden. Wenn man dieses Produkt unserer einheimischen Firma mit dem Münchener Plakat, welches die Jubelfeier Merans ankündigt, vergleicht, wird es nicht schwer zu entscheiden sein, wem der Siegespreis zukommt. Der Münchener Künstler hat in seiner Arbeit nichts weiter als eine Variation unseres „Schützenhiesels“ gebracht, und diese seine Idee (die also weit davon entfernt ist, originell zu sein) ist nicht einmal gut ausgeführt worden: Die Farben sind verschwommen, die Abstönung derselben zum Theil mißlungen. Unsere heimische Firma war nach beiden Richtungen glücklicher: Die Zeichnung des Plakates ist originell und flott, die Ausführung in allen Theilen tadellos. E. A. Czichna's Institut hat damit neuerdings einen Beweis seiner ausgezeichneten Leistungsfähigkeit geliefert, welche der ausländischen Concurrenz wohl gewachsen ist.

(Brand.) Gestern vormittags ist am Flaurlinger Berg der von zwei Parteien bewohnte Turnhof abgebrannt.

(Ein Thierfreund.) Als das Testament eines Sonderlings erscheint das Testament, welches der frühere Besitzer der Academy of Music in Berlin, Benjamin Moore, hinterlassen hat. Es beginnt mit den Worten: „Da die